

MEIRINGEN



# aufwind



SWISSPEAK RESORTS

HEIMATWERK HASLITAL

ALPEN ENERGIE





Liebe Bürgerinnen und Bürger  
Geschätzte Leserinnen und Leser

Es freut mich sehr, dass wir mit Andreas Michel weiterhin einen Grossrat aus dem Haslital haben. Und nicht zu vergessen natürlich unseren wiedergewählten Regierungsrat Christoph Ammann.

Nachdenklich stimmte mich bei den Wahlen im März die tiefe Beteiligung. Nur gerade 33 Prozent der Stimmberechtigten haben ihr Wahlrecht genutzt. «Ich habe den Termin verpasst.» «Es interessiert mich zu wenig.» «Es ändert sich eh nichts.» «Ich kenne die Kandidaten wenig bis gar nicht...» Dies einige Argumente, welche ich zu hören bekam und auch verstehen kann. Aber für mich gibt es ein Gegenargument, das die Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen eigentlich zur Pflicht macht. Und das ist die Tatsache, dass wir überhaupt wählen und abstimmen dürfen. Ein Recht, das für uns zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Aber der tägliche Blick in die Medien oder zurück in unsere Geschichte reicht und wir wissen, dass dem nicht so ist. Nutzen wir also dieses wertvolle Recht!

Ich freue mich auf eine überwältigende Stimmbeteiligung an den Gemeinderatswahlen im November.

Roland Frutiger, Gemeindepräsident

## INHALT

■ Gemeinderatswahlen	3
■ Swisspeak Resorts Meiringen – Bauarbeiten im Zeitplan	4
■ Neue Turnhalle / Casinoplatz	6
■ Heimatwerk Haslital – Tradition und Innovation	7
■ Interview Regina Johner	8
■ Projekte Alpen Energie	10
■ Schule im Wandel	12
■ Freiwilligenarbeit im Haslital	15
■ Ausgezeichneter Jahresabschluss	16
■ Weiteres Traktandum / Kurzinfos	18
■ Renaturierung Sytenwald	19

## IMPRESSUM

**Herausgeberin / Redaktion:** Gemeinde Meiringen, Rudenz 14, 3860 Meiringen,  
Tel. 033 972 45 45, [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch)

**Konzept/Gestaltung:** Atelier KE, Meiringen

**Fotos:** David Birri, Beat Kehrl, Regina Johner, Stiftung Alpbach, Alpen Energie,  
Fotolia (Luis Louro), Interhome, Gemeinde Meiringen, zvg

**Titelbild:** Regina Johner, Gemeindeschreiberin, mit ihrer Kamera unterwegs  
für die Gemeindezeitung. (Foto: Beat Kehrl)

**Druck:** Pauli Druck, Meiringen



*«Demokratie heisst,  
die Wahl haben.  
Diktatur heisst, vor die  
Wahl gestellt sein.»*

Jeannine Luczak

Legislatur 2019–2022

# GEMEINDERATSWAHLEN

**Alle vier Jahre wird der Gemeinderat neu gewählt. Dieses Jahr ist es wieder soweit. Die Parteien sind nun gefordert, Kandidatinnen und Kandidaten zu suchen, damit es zu einer spannenden Wahl kommt.**

Für die neue Legislatur 2019–2022 sind 6 Gemeinderatssitze (Proporzwahl) sowie das Gemeindepräsidium (Majorzwahl) neu zu wählen. Die Wahlen sind geplant für Sonntag, 25. November 2018. Gemäss dem Reglement Wahlen und Abstimmungen der Gemeinde Meiringen sind die Wahlvorschläge spätestens 44 Tagen vor den Wahlen bei der Gemeindeschreiberei einzureichen. Abgabetermin ist somit der 12. Oktober 2018. Der Wahlvorschlag muss von mindestens zehn Stimmberechtigten unterzeichnet sein.

Einige Stimmberechtigte werden sich wohl in nächster Zeit intensiv damit auseinandersetzen, ob sie sich für eine Kandidatur zur Verfügung stellen wollen.

Tatsache ist, dass das Amt eines Gemeinderates mit einem zeitlichen Aufwand verbunden ist. Die Termine sind aber mehrheitlich gut planbar. So werden die Sitzungstermine für den Gemeinderat bereits im September für das kommende Jahr festgelegt. Zudem können die Termine für die notwendigen Besprechungen mit der Verwaltung relativ flexibel eingeteilt werden. Das Amt fordert, bietet aber gleichzeitig eine einmalige Chance, in verschiedenen Bereichen Erfahrungen zu sammeln und sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln. Das Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung in Bern bietet zudem eine spannende Weiterbildung «Einführung in die politische Gemeindeführung» an.

Der Gemeinderat Meiringen orientiert sich nach dem Ressortprinzip. Das heisst, jedes Gemeinderatsmitglied ist hauptverantwortlich für ein bestimmtes Ressort/Aufgabengebiet. Aktuell bestehen neben dem Präsidialen folgende Ressorts: Finanzen, Bildung, Sicherheit, Infrastruktur, Wirtschaft und Tourismus sowie Soziales. An der ersten Sitzung verteilt der Gemeinderat diese Ressorts. Dabei wird auf die Interessen sowie das Fachwissen der einzelnen Personen möglichst Rücksicht genommen.

Der Gemeinderat kann zudem auf eine starke Verwaltung zählen, welche über ein grosses und breites Fachwissen verfügt und jederzeit unterstützt und berät.

Gerne nehmen sich die amtierenden Gemeinderäte sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung Zeit, interessierten Personen Fragen zu diesem spannenden und vielseitigen Amt zu beantworten. ■

## 7-ER TEAM

*Gemeinsam unterwegs in den Lüften oberhalb Gibel, Hasliberg.*

*Swisspeak Resorts Meiringen*

# BAUARBEITEN LIEGEN IM ZEITPLAN

Seit Oktober 2017 entsteht auf der Sauvagematte das neue Swisspeak Resorts Meiringen. Die Bauarbeiten schreiten zügig und vor allem auch planmässig voran. Zwei der vier geplanten Gebäude sind bereits in Bau und der Eröffnung im Sommer 2019 steht momentan nichts im Weg.



Trotz des langen Winters sind die Bauarbeiten für das neue Swisspeak Resorts auf der Sauvagematte am Ortsrand von Meringen in den letzten Monaten nicht stillgestanden. Nach dem Aushub sind jetzt bereits die Erdgeschosse von zwei der insgesamt vier Gebäude zu sehen.



#### BAUSTELLENBESICHTIGUNG

William Moody und Christian Bobren von der Firma GEFISWISS, dem Vermögensverwalter, begutachten mit Philippe Lathion, Präsident der Investorengesellschaft Mountain Resort Real Estate, den Baufortschritt des Swisspeak Resorts Meringen vor Ort. (v. l. n. r.)

Nebst dem Herzstück des Resorts – den 85 Ferienwohnungen in insgesamt drei der Gebäude – entsteht bis zur Eröffnung im Sommer 2019 auch das Hauptgebäude, in welchem die Gäste empfangen und betreut werden. «Die detaillierte Infrastruktur des Swisspeak Resorts Meringen wird demnächst spezifiziert. Sie soll den Standards der weiteren geplanten respektive bereits eröffneten Swisspeak Resorts entsprechen», sagt Philippe Lathion, Präsident der Investorengesellschaft Mountain Resort Real Estate Fund SICAV. Die Investorengesellschaft steht dafür unter anderem mit der Gemeinde Meringen und Haslital Tourismus im Austausch.

#### App vereinfacht Aufenthalt

Damit die künftigen Gäste des Swisspeak Resorts in Meringen das lokale Angebot optimal nutzen können, wurde für alle Swisspeak Resorts die App «Swisspeak Experience» lanciert. Mit dieser App können die Gäste der Swisspeak Resorts mit ihrem Smartphone oder Tablet auf die verschiedenen touristischen Dienstleistungen des Zielorts zugreifen. So können die Gäste ihre Ferien vor oder während des Aufenthaltes nach Belieben selbst organisieren und sehen direkt, welche Aktivitäten und Ausflugsmöglichkeiten die Ferienregion bietet. Mit wenigen Klicks haben alle die Möglichkeit, Bergbahntickets zu erwerben, Ausflüge zu buchen, einen Skikurs zu reservieren, ein Snowboard zu mieten sowie sich das Frühstück oder das Abendessen direkt in die Ferienwohnung liefern zu lassen. Die App steht allen Dienstleistern der jeweiligen Destination, die ihre Produkte auf diesem virtuellen Marktplatz anbieten wollen, offen. Auf diese Weise kann die internationale Kundschaft das breite Angebot der Destination noch besser kennenlernen.

#### Interhome als Betreiber vor Ort

Vermietet und vermarktet wird das Resort von Interhome. Zudem ist der führende Schweizer Ferienhausspezialist auch für den Betrieb der Swisspeak Resorts, so auch dasjenige in Meringen, verantwortlich. «Deswegen werden wir hier in Meringen wie bereits an über 20 weiteren Schweizer Ferienorten ab Sommer 2019 ein Local Service Office betreiben,» erklärt

*«Unsere Türen stehen der Bevölkerung und den Unternehmen aus Meringen jederzeit offen.»*



Roger Müller,  
Country Manager  
Interhome Schweiz

Roger Müller, Country Manager Interhome Schweiz. Das Servicebüro wird im Hauptgebäude des Resorts liegen und dient unter anderem als Empfangsbüro. Nebst dem Schlüssel für ihre Ferienwohnung sollen die Gäste von den Mitarbeitenden dort auch Informationen zu Ausflugsmöglichkeiten in Meringen und der näheren Umgebung erhalten. Die Vollzeitangestellten werden im Sommer wie auch im Winter für einen reibungslosen Ablauf innerhalb des Resorts sorgen und die Gäste vollumfänglich betreuen.

#### Lokale Zusammenarbeit ist wichtig

Roger Müller freut sich bereits jetzt auf die Eröffnung im Sommer 2019 sowie auf die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Unternehmen aus Meringen und dem gesamten Haslital. «Wir werden in den nächsten Monaten das Gespräch mit verschiedenen Gewerbebetreibenden suchen, um eine mögliche Zusammenarbeit auch mit der App «Swisspeak Experience» zu besprechen», sagt Roger Müller. Erfahrungen von Interhome zeigen, dass die Gäste zum Beispiel einen morgendlichen Brötchenservice durch eine lokale Bäckerei sehr schätzen. «Unsere Türen stehen der Bevölkerung und den Unternehmen aus Meringen jederzeit offen, um kreative Ideen für eine mögliche Zusammenarbeit zu besprechen. Wir wollen das Swisspeak Resorts gemeinsam mit Meringen zum Erfolg führen», so Roger Müller abschliessend. ■

► [www.swisspeakresorts.com](http://www.swisspeakresorts.com)

## Neue Turnhalle bei der Pfrundmatte: Zwischenstand

Die öffentliche Informationsveranstaltung vom 11. Januar 2018 wurde von der Bevölkerung gut besucht. Die Arbeitsgruppe erhielt einige konstruktive Rückmeldungen. Diese Anliegen werden ernst genommen

und genau überprüft. Die Arbeitsgruppe ist nun dabei, das Projekt sorgfältig zu überarbeiten und zu optimieren. Der im letzten «aufwind» publizierte Termin der Urnenabstimmung vom 4. März 2018 wurde des-

halb abgesagt. Der neue Abstimmungstermin wird bekannt gegeben, sobald diese Arbeiten abgeschlossen sind.

# Casinoplatz – neuer Begegnungsort

**Damit das Feriendorf zu einer Begegnungsstätte für die einheimische Bevölkerung und die Gäste wird, ist der Zugang via Casinoplatz vorgesehen. Hierfür sind bauliche Anpassungen notwendig, insbesondere die Absenkung der Bühne. Die Stimmberechtigten haben an der Gemeindeversammlung im August 2017 einen Kredit in der Höhe von 800 000 Franken genehmigt. Der Baustart ist für Oktober 2018 vorgesehen.**

Die Arbeitsgruppe Casinoplatz verfeinerte das Projekt, nachdem die Stimmberechtigten dafür grünes Licht erteilt und mitgewirkt hatten. Das Baugesuch ist eingereicht und kann auf der Bauverwaltung eingesehen werden. Der Baubeginn ist im Oktober geplant.

Bis Mitte Dezember werden die Bühne entfernt und der Boden erstellt sein, so dass die Eisbahn ihren Betrieb auf die Wintersaison hin aufnehmen kann. Im Frühjahr folgen die weiteren baulichen Massnahmen, damit Meiringen bis zur Eröffnung des Feriendorfs im Sommer 2019 einen neuen attraktiven Casinoplatz hat. Mit einem Sonnenschutzsegel, Pflanzen, Spielmöglichkeiten

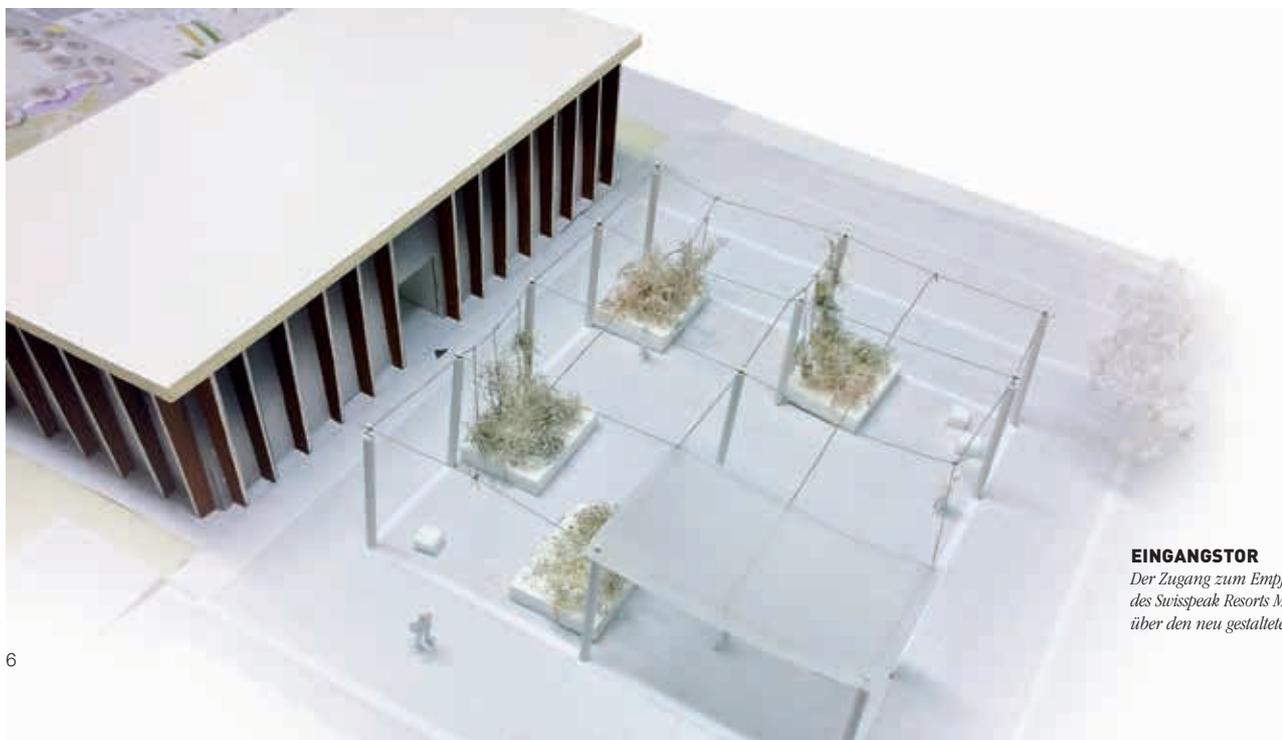


### ZUSAMMENKOMMEN

*Ein einladender Platz, auf dem sich Einheimische und Gäste treffen.*

und Sitzgelegenheiten wird der Platz möbliert und Gäste und Einheimische werden dazu eingeladen, sich hier aufzuhalten.

In fünf bis zehn Jahren ist die Sanierung des nördlichen Teils des Casinoplatzes vorgesehen. Hier liegt noch keine nähere Planung vor. Diese wird zusammen mit der Alpen Energie angegangen, da auch die Renovation der englischen Kirche ansteht. ■



### EINGANGSTOR

*Der Zugang zum Empfangsgebäude des Swisspeak Resorts Meiringen erfolgt über den neu gestalteten Casinoplatz.*



*Haslitüöch*

Düüsse chüüted's, das's en Grüüs.  
 «Müöter, lehr mi wäben!  
 Dier geid's vun der Hand im Schnüüss.  
 Mier blybt ds Gaare chläben.

Säg mer doch, wie machischt dü's,  
 das dys Rot im Wyssen  
 lychtet, wien en Blüömestrüüss?  
 I mecht' alls zerschryssen!»

D'Müöter lächled: «Haslitüöch  
 lehrd vun hyt uf mooren  
 keini wäben. Setz di! Süöch  
 zersch mer was d'verloren

Hescht. Was isch'? – En Bitz Geduld.  
 Liebi brüücht's zem wäben.  
 Hescht sa nid, bischt sälber d'Schuld,  
 wen der alls vergäben.

Ds Rota lychti wien e Strüüss?  
 Haslitüöch ischt äben  
 ds Brävscht und ds Besch, wyl d'Liebi drüüs  
 lychtet us e Fäden.»

*Fritz Ringgenberg*

# Heimatwerk Haslital – Tradition und Innovation

**Die schönen und farbenfrohen Muster des Hasli-gewobenen gehören zum Haslital wie der Hasli-adler auf unser Wappen. Die alte Handwerkskunst hat aber zunehmend einen schweren Stand. Mit grossem Einsatz und Innovation haben sich in den vergangenen Jahren verschiedene Personen eingesetzt, dieses einmalige Kulturgut zu erhalten, zu fördern und an die kommenden Generationen weiterzugeben. Aktuell setzt sich ein neu zusammen gesetzter Vorstand unter der Leitung von Regula Kuhn mit viel Elan dafür ein, für die Genossenschaft eine solide finanzielle Basis zu schaffen, eine zeitnahe Produktion sicherzustellen, neue Partnerschaften zu gewinnen und die Bekanntheit des Hasligewobenen zu erhöhen.**

Das Ziel des Vorstandes ist es, mit den handgewobenen Produkten aus dem Haslital Souvenirstatus zu erreichen – analog zum Beispiel der bekannten Holzkuh von Trauffer oder dem Schweizer Sackmesser. «Ein hochgestecktes Ziel, aber ein Ziel, dass motiviert» ist sich der Vorstand einig. Für eine erfolgreiche Vermarktung braucht es einen guten Namen und ein Produktelabel, das anspricht und Wiedererkennungswert schafft. Künftig werden die Produkte unter dem Namen «Handweberei Haslital» vermarktet. Der Hasli-Stern, das Schweizer Kreuz und die rote Sicherheitsnadel sind gut sichtbare und bleibende Elemente. Der Stern ist zudem ein prägendes Element des Hasligewobenen und bringt somit die Tradition zum Ausdruck. «Das Label und die Produkte müssen nun nach Ausen getragen werden. Hierfür ist die Handweberei auf die Haslitaler angewiesen. Jeder einzelne kann nämlich im Kleinen oder Grossen als stolzer Markenbotschafter auftreten» sagt Regula Kuhn.

Im Laufe der Zeit haben die kreativen Hasliweberinnen mehr als 200 verschiedene Muster gestaltet, welche fein säuberlich gesammelt sind. Heute wird davon noch eine reduzierte Zahl verwendet. Die Weberei ist ein schönes, aber auch anspruchsvolles Handwerk. Aktuell sind noch vier Weberinnen im Einsatz. Damit die Tradition erhalten bleibt und die definierten Ziele erreicht werden können, ist die Handweberei Haslital dringend auf Nachwuchs angewiesen. Gesucht werden deshalb Personen, welche etwas Neues anpacken möchten und Freude an Tradition und Innovation haben. ■

## Weberinnen und Näherinnen gesucht!

Für die Produktion der handgewobenen Hasliprodukte suchen wir motivierte Leute, die ...

- ... das Hasliweben beherrschen
- ... weben können und das Hasliweben lernen möchten
- ... keine Kenntnisse im Weben haben, aber Interesse es zu lernen
- ... nach Vorgaben exakt nähen können.

Interessierte melden sich bitte bei:  
 Sabine Bütikofer, [sabine@waebi.ch](mailto:sabine@waebi.ch), 033 971 33 76  
 Regula Kuhn, [info@waebi.ch](mailto:info@waebi.ch), 033 952 15 10





*Interview mit Regina Johner*

# SEIT ÜBER 25 JAHREN MIT VIEL HERZ ENGAGIERT

**Gemeindeschreiberin Regina Johner verlässt per Ende August die Einwohnergemeinde Meiringen. Hier startete sie 1992 mit der kaufmännischen Ausbildung ihre berufliche Laufbahn. Sie war anschliessend in den verschiedensten Bereichen der Gemeindeverwaltung tätig. Berufsbegleitend absolvierte sie die Ausbildung zur Gemeindeschreiberin und wurde 2006 in dieses Amt gewählt. Unter anderem ist sie auch verantwortlich für die Gemeindezeitung «aufwind», welche seit 2011 zweimal im Jahr erscheint. Mit dieser Ausgabe verabschieden wir Regina Johner somit auch als Redaktorin der Gemeindezeitung.**

**Sie sind seit über 25 Jahren für die Gemeinde Meiringen tätig. War es für Sie stets klar, dass dies Ihr Berufsweg ist?**

Nein, im Gegenteil. Ich wusste nicht, was ich für einen Beruf lernen möchte. Fest stand für mich nur, dass ich nie ins Büro will.

**Trotzdem machten Sie eine Ausbildung auf der Gemeindeverwaltung?**

Mein Vater zeigte mir eines Tages das Lehrstelleninserat der Gemeinde Meiringen und meinte, ich solle mich doch bewerben. Ich sagte spontan ja, obwohl ich keine Ahnung von einer Gemeinde hatte. Er wies mich noch auf ein weiteres Inserat für eine KV-Lehrstelle hin, welches mein Interesse aber nicht weckte.

**So haben Sie intuitiv den richtigen Berufsweg eingeschlagen?**

Ja, es sieht so aus. Ich arbeite sehr gerne mit und für Menschen. Auch ist mir eine vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit wichtig, welche mich immer wieder aufs Neue fordert. All das bietet mir die Arbeit auf der Gemeinde mit der breiten Themenpalette und den stetigen Veränderungen tagtäglich. Meiringen ist zudem meine Heimat und liegt mir entsprechend am Herzen. Mir ist wichtig, dass ich mich mit meiner Arbeit auch emotional verbunden fühle.

**Bei Ihrer Arbeit gibt es sehr viel zu schreiben. Ist dies für Sie nach all den Jahren noch eine Herausforderung?**

Schreiben ist etwas sehr spannendes. Wenn ich einen Sitzungsantrag schreibe, muss ich mir gut überlegen, was der Gemeinderat für Grundlagen braucht, um entscheiden zu können. Protokolle werden zudem dauernd archiviert. Der Inhalt ist deshalb so zu verfassen, dass auch nachfolgende Generationen das Geschäft und die Entscheidungen verstehen und nachvollziehen können. Bei einem Brief ist es wichtig, sich möglichst gut in den Empfänger hinein zu versetzen. Welche Informationen und Kenntnisse hat diese Person? Wie formuliere ich etwas verständlich, nachvollziehbar oder wertschätzend?

**Viel Schreibarbeit ist auch bei der Gemeindezeitung gefragt, für die Sie zuständig sind. Das ist wohl nicht mit einem Protokoll oder einem Brief zu vergleichen.**

Richtig, das ist etwas ganz anders. Nach der ersten Ausgabe im November 2011 besuchte ich einen 3-tägigen Schreibkurs an der Journalistenschule in Luzern. Ich zeigte der Kursleiterin meinen Beitrag zum Thema Energiestadt. Ihre Reaktion: Perfekt als Antrag für den Gemeinderat, aber für einen

Beitrag in einer Gemeindezeitung viel zu fachlich und ohne Emotionen.

**Der «aufwind» ist eine attraktive Zeitung, welche über Projekte und Themen der Gemeinde informiert. Warum erscheint diese nur zwei Mal jährlich?**

In erster Linie ist es das Publikationsorgan für die ordentlichen Gemeindeversammlungen im Juni und November. Es ist mit viel Arbeit verbunden, den Inhalt zu definieren, die Interviews zu führen, die Texte zu schreiben, das Bildmaterial zu sammeln und das Konzept mit der Grafikerin zu besprechen. Wenn wir mehr als zwei Ausgaben machen würden, könnten wir es mit den jetzigen Ressourcen kaum selber bewältigen.

**Bei den vielen Projekten die laufen, ist der Inhalt aber sicher schnell definiert.**

So einfach ist es leider nicht. Die Beiträge sowie das Bildmaterial müssen rund sechs Wochen bevor der «aufwind» in den Haushaltungen erscheint, definiert sein. Zu vielen laufenden Projekten können wir deshalb gerade in dieser Ausgabe keine Neuigkeiten präsentieren. Beim Projekt «Neubau Turnhalle» sind zurzeit noch verschiedene Fragen zu klären (siehe Infobox Seite 6). Die für die Zweitwohnungs-Thematik eingesetzte Arbeitsgruppe hatte an-



**SCHÖNE SERIE**  
Die Covers der «aufwind»-Ausgaben  
1 bis 13 im Überblick.

fangs April ihre erste Sitzung. Der Neubau Kindergarten und Tagesschulangebot läuft gut und die schönen Räume können auf das neue Schuljahr hin bezogen werden. Bilder könnten wir nur vom Rohbau zeigen. Beim Projekt «Entwicklung Bahnhofplatz» wird zurzeit zusammen mit einer Begleitgruppe das Vorprojekt ausgearbeitet. Auch hier gibt es zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentlichen Neuigkeiten. Das heisst, es mussten anderweitige Themen gesucht werden.

**Nicht so einfach wie gedacht. Aber es tönt spannend.**

Genauso ist es. Es macht mir viel Freude, passende und informative Themen zu suchen, die Texte zu schreiben und stimmige Fotos zu suchen und zu machen. Gleichzeitig kann ich bei der Erarbeitung der Beiträ-

ge auch immer wieder etwas Neues dazu lernen und es bestätigt mir, wie vielseitig die Aufgaben einer Gemeinde sind. Für mich ist es jeweils ein schöner Moment, wenn die fertige Ausgabe vorliegt. Ich habe ja nicht bei allen Arbeiten zum Abschluss ein Produkt in der Hand. Und nicht zu vergessen ist die gute Zusammenarbeit mit Ursula Hirsbrunner vom Atelier KE. Das fägt!

**Die Vielseitigkeit ist das eine. Andererseits werden die Abläufe auf einer Gemeinde teilweise auch als schwerfällig und zeitaufwendig wahrgenommen.**

Ja, gewisse Prozesse brauchen ihre Zeit. Einerseits haben wir die gesetzlichen Vorgaben und die vorgeschriebenen Abläufe zu berücksichtigen. Zwar nicht immer verständlich, aber gleichzeitig für ein funktionierendes Zusammenleben mehrheitlich

notwendig. Andererseits ist zu bedenken, dass die Gemeinde allen Bürgerinnen und Bürgern gehört. Gerade von einem Projekt wie zum Beispiel dem Neubau der Turnhalle sind viele betroffen. Die Bedürfnisse und Ansichten sind sehr unterschiedlich und es ist nicht einfach, alles unter einen Hut zu bringen.

**Ihre Verbundenheit mit der Gemeinde Meiringen ist gut spürbar. Trotzdem haben Sie sich entschieden, sich beruflich zu verändern.**

Der Schritt loszulassen, fiel mir nicht leicht. Aber wenn man im Alltag stark eingebunden ist, fehlen oft Zeit und Raum Neues zu entdecken und zu schaffen. Deshalb habe ich mich nun für diesen Weg entschieden. Ich bin gespannt, was mich in Zukunft Neues und Spannendes erwarten wird. ■



**INGESPIELTES TEAM**

Regina Jobner übergibt das Inhaltskonzept im Atelier KE an Ursula Hirsbrunner, welche mit ihrer langjährigen Erfahrung den «aufwind» in hoher Qualität grafisch umsetzt.

In diesem Jahr arbeiten wir an der Sanierung und dem Werterhalt unserer Liegenschaften an der Kreuzgasse 4 und dem Werk an der Alpbachallee. Im 2019 beschäftigt uns das Projekt Energiedienstleis-

ter Alpbächli und der Energieverbund Stein. Damit wir weiterhin in der kostendeckenden Einspeisevergütung «KEV» sind, muss das Trinkwasserkraftwerk Reutiberg 1 und 2 noch im 2020 angeschlossen werden.

# Erweiterung – Energieverbund Stein

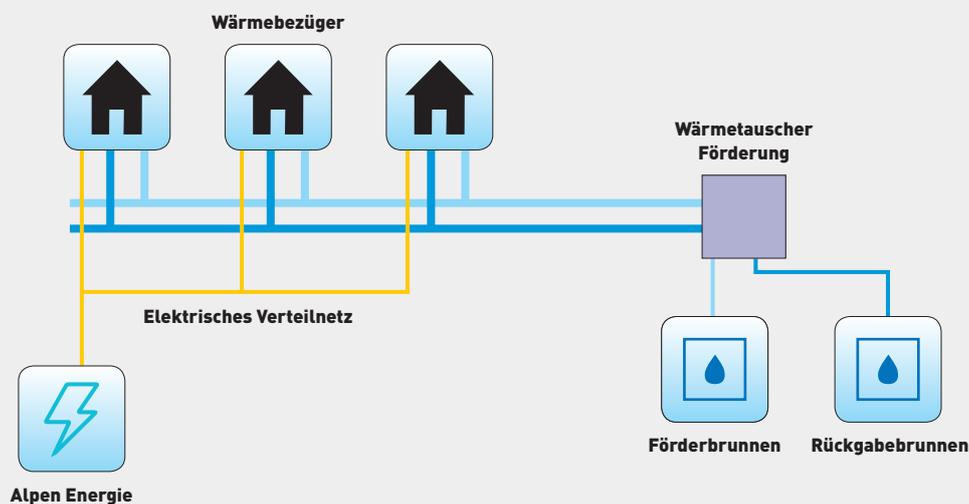
**Für die Gemeindeversammlung ist die Änderung von Artikel 221 des Baureglements traktandiert. Hintergrund dieses Geschäftes ist ein neues Angebot der Alpen Energie, welche damit eine aktivere Rolle in Sachen erneuerbarer Energie übernimmt.**

Für das Quartier Alpbächli wurde auf Anfrage der Eigentümer ein Anschluss an das Fernheizkraftwerk Meiringen geprüft. Nach verschiedenen Abklärungen stellte sich dies

im Alpbächli mittels Energie aus dem Grundwasser mit Wärme zu versorgen. Im November 2016 stellte die Alpen Energie das Projekt einem interessierten Personenkreis vor und konnte so weitere Kunden gewinnen. An der Versammlung der Dorfgemeinde im Dezember 2016 wurde der notwendige Kredit von 700000 Franken genehmigt.

Für dieses System wird ein Technikgebäude auf der Spielwiese des Freibades erstellt. Da diese in der Zone öffentliche Nutzung, Sport

Das Heizsystem wird zu 100 % mit erneuerbarer Energie und einheimischen Produkten betrieben. Aus dem «Kaltwassersystem», kann jeder Kunde mittels einer Wärmepumpe seine eigene Wärmeenergie beziehen. Gut  $\frac{2}{3}$  der benötigten Energie stammt aus diesem System und wird mittels Grundwasser erzeugt. Die nötige elektrische Energie, rund  $\frac{1}{3}$  des Gesamtenergiebedarfs der Kundenanlage, kommt aus der Stromproduktion der Alpen Energie (einheimische Wasserkraft). Da das



### FUNKTIONSPRINZIP

Aus dem Förderbrunnen wird kaltes Wasser in den Wärmetauscher (Technikgebäude) gefördert. Hier wird die Energie an das Leitungsnetz abgegeben und das Wasser in den Rückgabeburinnen zurück geleitet. Die Wärme entsteht direkt bei den einzelnen Hausanschlüssen.

aber nicht als die optimale Lösung dar und es wurde nach einer Alternative gesucht.

Das Quartier Alpbächli liegt neben dem Freibad, welches im Besitz der Alpen Energie ist und vom Tenniscenter Meiringen betrieben wird. Bereits seit den 70er Jahren wird das Badewasser mit einer Grundwasserwärmepumpe erwärmt. Aufgrund dieser Ausgangslage entstand die Idee, die Liegenschaften

& Freizeit liegt, muss zuerst eine Zonenplanänderung durchgeführt werden. Der entsprechende Artikel 221 Abs. 4 Bst. a im Gemeindebaureglement, welcher heute lediglich Bauten wie Schwimmbad, Tennis-halle, Fussballplatz etc. zulässt, wird wie folgt ergänzt: Bauten und Anlagen der allgemeinen Versorgung (Wasser, Energie etc.). Diese Reglementsänderung ist der Gemeindeversammlung zum Beschluss vorzulegen.

System mit Wasser zwischen 3° und 10° betrieben wird, erfolgt beim Transport kein Energieverlust. Es handelt sich somit um ein energieeffizientes Verfahren, das auch hilft, die Betriebskosten tief zu halten. Mit dem Energieverbund Stein kann in einer ersten Phase zirka 50000 Liter Erdöl mit erneuerbarer Energie ersetzt werden. Die Kapazität für weitere Anschlüsse ist vorhanden. ■

Auch im 2020 ist die Druckleitung Bidmi-Haselholz zu ersetzen. Weiter werden uns die Ersatzmassnahmen im Sytenwald und die Restwasserdotationen ab 2018 herausfordern. Der Dorfrat hat einer Verstär-

kung der Netzbau-Gruppe zugestimmt, um diese Aufgaben in den kommenden fünf Jahren zu bewältigen. Nach Abschluss der Erneuerungsphase werden wir mit den anstehenden Pensionierungen das Team

an die kommenden Anforderungen wieder anpassen können. Die Finanzierung dieses Massnahmeplans von rund 25 Millionen Franken erfolgt gemeinsam mit unseren einheimischen Banken.

## Erneuerung – Trinkwasserkraftwerk Reutiberg

**Neben der Stromversorgung betreibt die Alpen Energie auch die Wasserversorgung der Gemeinde Meiringen. In diesem Rahmen steht ein grosses Sanierungsprojekt an. Für 5,48 Millionen Franken werden das Reservoir und das Trinkwasserkraftwerk Reutiberg sowie verschiedene damit eng verknüpfte Anlagen erneuert.**

Die Wasserversorgung der Gemeinde Meiringen erfolgt mehrheitlich aus den Brünigsteinquellen, unterhalb Reuti, in der Gemeinde Hasliberg. Das Trinkwasser aus diesen Quellen wird seit zirka 1880 genutzt. Die verschiedenen Quellen fliessen in die Brunnstube und werden dem Reservoir Reutiberg zugeleitet. Vom Reservoir aus wird das Trinkwasser in das rund 30 Kilometer lange Hauptleitungsnetz im Talboden eingespeist.

Bereits seit 1918 ist in diese Wasserversorgungsanlage auch ein Trinkwasserkraftwerk integriert. Das zeugt davon, dass die Alpen Energie bereits damals sehr innovativ war. Das Kraftwerk produziert jährlich rund 680 000 Kilowattstunden (kWh) elektrische Energie. Mit dem vorliegenden Projekt werden dieses Trinkwasserkraftwerk und verschiedene damit eng verknüpfte Anlagen erneuert.



### PRODUKTION

*In diesem Gebäude (Maschinenhaus Reutiberg) befinden sich der Generator und die technische Steuerung für die Stromerzeugung.*

### Geplant sind folgende Arbeiten:

- Ersatz der Druckleitung zwischen der Brunnstube Brünigstein und dem Reservoir Reutiberg im bestehenden Trassee
- Erneuerung des Maschinenhauses Reutiberg und Ersatz der bestehenden Maschinengruppe mit einer stark verbesserten technischen Leistung (neu max. 75 Liter pro Sekunde)
- Erneuerung und Vergrösserung Reservoir Reutiberg
- Verlegen diverser Leitungen zwischen dem Reservoir Reutiberg und dem Anschlusspunkt oberer Alpbach (bei Kleinkaliber-Stand)
- Neubau Trafostation Schrändli mit neuer Verkabelung

Das Gelände ist steil und das Baugebiet ist nicht optimal erschlossen. Lastwagen können somit nicht zur Baustelle fahren. Die Baustellenlogistik ist entsprechend komplex. Es wird deshalb ab dem Kleinkaliber-Stand in Meiringen eine Bauseilbahn erstellt und schwere Materialtransporte erfolgen mittels Helikopterflügen. Mit den Bauarbeiten ist geplant, im Januar 2019 zu beginnen. Die gesamte Bauzeit beträgt rund ein Jahr. In dieser Zeit wird es temporär zu Sperrungen des Wanderweges Meiringen – Reuti kommen. Umleitungen und entsprechende Signalisationen sind vorgesehen. ■



### TRINKWASSER

*Das Wasserreservoir befindet sich unterhalb des Maschinenhauses. Von hier wird das Wasser ins Trinkwassernetz geleitet.*



Die Schule hat sich dem digitalen Wandel zu stellen, um den Kindern einen kompetenten Umgang mit Medien und Informatik zu ermöglichen. Sie sollen den Anschluss an eine Gesellschaft reibungslos finden,

die sich in hohem Tempo entwickelt. Dieses Thema wird in Meiringen aktuell in drei Bereichen angegangen. Die Arbeitsgruppe ICT (Information – Communication – Technology) erarbeitet ein medienpädagogi-

*Niels Dunkel und Peter Stäger*

## SCHULE IM WANDEL

**Nach über 40 Jahren werden Niels Dunkel und Peter Stäger auf Ende dieses Schuljahrs in Pension gehen. Wie hat sich die Schule in all den Jahren gewandelt? Neben einigen nostalgischen Gedanken und Geschichten zeigen uns die beiden engagierten Lehrpersonen auch den Mehrwert und die Chancen des heutigen Schulalltages auf.**

*«Geschichten sind mit Emotionen verbunden. Und etwas das berührt, bleibt viel eber.»*

Peter Stäger



### **Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an Ihre ersten Unterrichtsjahre denken?**

*Peter Stäger (PS):* Meine erste Klasse übernahm ich im Schulhaus Balm. 15 Oberstufen-Kinder. Ich kam aus der Stadt und erfuhr hier eine gelebte Dorfgemeinschaft. Dies beeindruckte mich sehr. Das Examen war ein Dorffest. Mit einer Polonaise ging es durchs Schulhaus bis in den Estrich hoch. Vorab die Musik, dann der Lehrer, die Schüler und das ganze Dorf. Ich erinnere mich auch, wie der Frauenverein bei mir im Wohnzimmer sass und für Weihnachten bastelte, weil es keine Gemeinschaftsräume im Dorf gab.

*Niels Dunkel (ND):* Ich bin seit 1975 im Schulhaus Pfrundmatte tätig. Wir hatten damals bei der Gestaltung des Unterrichts sehr viele Freiräume. Auch das Organisieren von spontanen Ausflügen war möglich. So konnte ich am Morgen den Auftrag geben, nachmittags das Fahrrad mitzunehmen und dann fahren wir zusammen in die Funtenen.

### **Das wäre heute undenkbar?**

*ND:* Ja. Es braucht eine frühzeitige Organisation, damit ich mich mit den verschiedenen Fachkräften absprechen kann. Den



Kindern gebe ich ein Informationsblatt mit nach Hause und es gilt, eine Begleitperson zu suchen.

### **Haben sich auch die Erwartungen der Schüler verändert?**

*PS:* Das bringt der gesellschaftliche Wandel mit sich. Früher hatten die Kinder noch nicht so viele Impulse von Aussen. Ich hatte viele Bauernkinder in der Schule, für die

ches Konzept, das als Grundlage für die Geräte- und Netzwerkinfrastruktur der Schule dient. Es wird die Rahmenbedingungen für den Unterricht optimieren, damit die Schüler/innen einen versierten und

kritischen Umgang mit Medien und ICT lernen. Die Lehrpersonen bereiten sich mit dem Kurs «Medien und Informatik» an der Pädagogischen Hochschule auf das neue Fach des Lehrplans 21 vor oder bilden sich

intern weiter. In der Pilotklasse ICT haben alle ein eigenes mobiles Gerät, mit dem sie den Unterricht von morgen ausprobieren. Hier werden Erfahrungen sowie Hinweise auf mögliche Stolpersteine gesammelt.



#### BUCHLIEBHABER

*Die Bibliothek im Schulhaus Pfrundmatten wurde von Peter Stäger vor 30 Jahren aufgebaut. Er betreut diese mit viel Engagement und berät gerne Lehrpersonen, wie hier Niels Dunkel, bei der Buchauswahl.*

eine Schulreise ein einmaliges Erlebnis war, weil sie solche Ausflüge nicht kannten.

#### Welches sind aus Ihrer Sicht die grössten Veränderungen?

ND: Wir waren früher Einzelkämpfer, arbeiteten vor allem frontal, mit der Wandtafel als Werkzeug, die Schüler mussten möglichst still sitzen und die Räume waren klein. Heute arbeiten wir viel vernetzter, ohne

Tafel. Ich werde von der Schulleitung und verschiedenen Fachkräften unterstützt. Auch mit der breiten Auswahl von sehr guten Lehrmitteln haben wir einen grossen Mehrwert. Früher musste ich die Lehrmittel mehrheitlich selber zusammenstellen, was mit viel Aufwand verbunden war.

PS: Das stimmt. Andererseits ist es heute auch eine Herausforderung in der Flut der

Angebote eine Auswahl zu treffen. Erschwerend kommt dazu, dass mit Bereichen wie Informatik, Gesundheit, Gesellschaft etc. die Unterrichtsthemen breiter geworden sind. So können wir ein Thema nicht mehr in der gleichen Tiefe bearbeiten.

#### Wo sehen Sie einen klaren Mehrwert?

ND: Bei der Individualisierung. Heute wird viel besser auf die Schwächen und Stärken der Kinder eingegangen. Jeder Schüler arbeitet in Math und Deutsch an einem anderen Ort. Das ist nur dank der guten Lehrmittel möglich.

#### Seit dem Jahr 2010 besteht im Kanton Bern der Auftrag, möglichst alle Kinder in derselben Klasse zu unterrichten (Integrationsartikel). Sicher eine grosse Herausforderung im Alltag?

ND: Das ist so. Auch sind wir Klassenlehrpersonen hierfür nicht speziell ausgebildet. Es ist aber ein grosser Gewinn, Kinder in der Klasse zu haben, die nicht der sogenannten Norm entsprechen. Das hat auch mich persönlich weiter gebracht. Ebenfalls sehe ich einen Mehrwert für die anderen Kinder und viel Positives für das betroffene Kind selber.

PS: Früher wurden zum Beispiel Kinder aus dem Ausland in die Kleinklasse eingeschult, nur weil sie nicht Deutsch konnten. Ich kenne Erwachsene, die noch heute darunter leiden. Die Integration wird in der Schweiz und insbesondere im Kanton Bern sehr gut gelebt. Mir persönlich hilft natürlich die Erfahrung aus meiner sechsjährigen Lehrertätigkeit in der Stiftung Sunneschyn.

#### Die Digitalisierung ist auch in der Schule ein zentrales Thema. Wie beeinflusst dies Ihren Alltag?

PS: Der Computer kann sehr gut für die Vermittlung des Schulstoffs eingesetzt wer-

«Heute wird viel besser auf die Schwächen und Stärken der Kinder eingegangen.»

Niels Dunkel



den. Kinder müssen heute aber sehr viele zusätzliche Eindrücke verarbeiten. Deshalb ist es wichtig, zwischendurch auch einmal runterzufahren. Meine Erfahrungen zeigen, dass sich hierzu das Erzählen einer Geschichte sehr gut eignet. Geschichten sind mit Emotionen verbunden. Und etwas das berührt, bleibt viel eher.

**Gibt es Sachen, die sich nicht verändert haben?**

PS: Die Kinder sind nach wie vor neugierig. Sie wollen Neues lernen und erleben.

ND: Die vier M's, welche uns in der Ausbildung vermittelt wurden: Man muss Menschen mögen. Wichtig ist, dass wir als Lehrperson eine Beziehung zu den Kindern haben. Denn ohne Beziehung geht nichts.

**Früher war der Kindergarten freiwillig. Inzwischen ist der 2-jährige Kindergarten und somit die 11-jährige Schulzeit obligatorisch. Welche Änderung ist für Sie hier spürbar?**

ND: Die Kinder sind in ihrer Entwicklung natürlich auf einem unterschiedlichen emotionalen Stand. Sie gehen heute früher zur Schule und sind vermehrt ablenkbar, ungeduldig und unaufmerksam.

**Wie können Eltern beurteilen, ob ihr Kind bereits reif ist, um eingeschult zu werden?**

ND: Ich bin überzeugt, dass die Eltern dies sehr gut spüren. Wenn sie der Ansicht sind, dass ihr Kind die nötige Reife noch nicht hat, sollen sie es ruhig noch ein Jahr zu Hause lassen. Denn es ist wie bei einer Pflanze. Diese wächst auch nicht schneller, wenn ich an ihr ziehe. Ein Kind fühlt sich in der Schule wohler, wenn es die Reife hat und sich nicht ständig an der unteren Grenze befindet.

**Gehen wir nochmals kurz zum Anfang des Interviews. Viele Schulhäuser sind in den letzten Jahren aufgrund sinkender Schülerzahlen verschwunden. Was sagen Sie dazu?**

PS: Für die Dörfer ist es eine Verarmung, wenn die Schule verschwindet. Für die Kinder ist es aber eine Chance. Gerade in der Oberstufe können nur mit einer zentralen Schule die Chancen der Individualisierung genutzt werden, indem ein breites Wahlfachangebot besteht und die Schüler ihrem Niveau entsprechend die Fächer besuchen können. Andererseits kommt es durch die Zentralisierung zu einer Ballung der 7.-9. Klässler ausserhalb der sozialen Kontrolle eines Dorfes.

**Der Wandel ist da und wird wohl noch weiter gehen? Was denken Sie darüber?**

ND und PS: Das Leben besteht aus Wandel, Abschied, Aufbruch und Neuanfang und das ist gut so. In diesem Sinne nehmen wir nun auch von der Schule Meiringen Abschied und freuen uns auf unseren Neuanfang. Wir sind überzeugt, dass unser Schulsystem auf einem guten Weg ist und den steten Wandel in der Vergangenheit sowie in der Zukunft gut gemeistert hat bzw. meistern wird. ■

**WIN<sup>3</sup> – DREI GENERATIONEN IM KLASSENZIMMER**  
**Wir suchen Seniorinnen und Senioren für eine Schulklasse oder den Kindergarten in Meiringen.**

**PRO SENECTUTE**  
 GEMEINSAM STÄRKER

Schenken Sie einer Klasse 2 bis 4 Stunden pro Woche Ihrer Zeit und Ihr Leben wird farbiger und lebendiger.  
 Der Austausch mit den Kindern und deren Lehrperson hält Sie geistig fit, macht Freude und wird geschätzt. Gefragt sind Neugierde, Geduld, Gelassenheit und ein offenes Ohr.

**Interessiert? Dann freuen wir uns, Sie persönlich kennenzulernen.**  
**Pro Senectute Berner Oberland, Nadine Kletzl, Tel. 033 226 70 74**  
**nadine.kletzl@be.prosenectute.ch**



## Dres Winterberger, Gemeinderat Ressort Soziales



Wer war nicht schon auf Hilfe angewiesen? Aber wie schwer fällt es uns, Hilfe anzunehmen. Ich habe es dieses Jahr nach einem Skiunfall erlebt. Einiges ging nicht mehr einfach im Alltag. Danke, geht schon. Wie oft habe ich mit dieser Antwort Unterstützung abge-

lehnt. Und wie oft habe ich gehört: Aber ich mache das doch gerne. So habe ich erlebt, wie gut es tut, zwischendurch eine helfende Hand anzunehmen. Wie schön es ist, zu geben, ist mir hingegen schon lange bewusst.



# Zeit ist das Schönste, das wir einander geben können

## FREIWILLIGENARBEIT IM HASLITAL

Die Organisationen Spitex Oberhasli Oberer Brienzersee AG, beocare.ch, Stiftung Alpbach, Sozialdienste Oberhasli, Kirchgemeinden Oberhasli und die Sozialbehörde Oberhasli haben im November 2017 einen Aufruf im Anzeiger Oberhasli gestartet. Gesucht wurden Personen, welche in Bereichen wie Administration, Fahrdienst, Gartenarbeit etc. eine Hilfeleistung in Anspruch nehmen möchten oder ihre Hilfe anbieten wollen. Es meldeten sich 20 Personen, die Unterstützung wünschen und 55 Personen, welche ihre Dienste anbieten würden. Die Projektverantwortlichen sind über diesen positiven Rücklauf sehr erfreut. Ende März fand ein erster Informations- und Austausch Anlass mit den freiwilligen Helferinnen und Helfer statt.

«Wir nehmen gerne weiterhin Anmeldungen entgegen. Und wenn Sie Fragen haben, können Sie uns gerne anrufen oder bei uns auf der Gemeindeverwaltung Meiringen vorbei kommen» sagt Daniela Zenger, zuständig für die Koordinationsstelle «Freiwilligenarbeit im Haslital». Sie führt eine Liste mit den nachgefragten und den angebotenen Dienstleistungen und wird entsprechend die Vermittlung vornehmen. ■



### Koordinationsstelle

Gemeinde Meiringen  
Sozialbehörde Oberhasli  
Daniela Zenger  
Rudenz 14  
3860 Meiringen  
Tel. 033 972 45 57  
daniela.zenger@meiringen.ch

► [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch) → **Leben / Gesellschaft, Soziales / Gesundheit**

## FREIWILLIGENARBEIT IN DER STIFTUNG ALPBACH

In der Stiftung Alpbach ist Christine Fischer die Verantwortliche für die Freiwilligenarbeit. Über 50 Freiwillige sind hier zurzeit im Einsatz und schenken den Heimbewohnern wertvolle Zeit indem sie mit ihnen spielen, gestalten, singen, spazieren gehen oder reden. «Mit dem neuen Pflegeheim suchen wir auch Personen, welche interessiert sind, mit Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind oder ein psychiatrisches Krankheitsbild aufweisen, zu arbeiten» sagt Christine Fischer. «Gerne suche ich gemeinsam mit Ihnen eine passende Aufgabe in unserem Haus.» Sehr freuen würde sich Christine Fischer auch, wenn sie mehr Männer gewinnen könnte. «Ich würde gerne im handwerklichen Bereich zusätzliche Angebote für unsere Senioren schaffen.» ■



### Kontakt

Stiftung Alpbach  
Christine Fischer  
Lenggasse 45  
3860 Meiringen  
Telefon 033 972 42 52  
(Montag und Dienstag)  
christine.fischer@stiftung-alpbach.ch

► [www.stiftung-alpbach.ch](http://www.stiftung-alpbach.ch)





Das Besteuerungsrecht steht grundsätzlich jener Gemeinde zu, in der die steuerpflichtige Person (natürliche oder juristische Person) ihren steuerrechtlichen Wohnsitz hat. Führt eine steuerpflichti-

ge Person einen Geschäftsbetrieb, eine Betriebsstätte oder ist im Besitz einer Liegenschaft in einer anderen Gemeinde (Ansprechergemeinde), so wird eine Steuerteilung vorgenommen. Der Steuer-

## Jahresrechnung 2017

# AUSGEZEICHNETER JAHRESABSCHLUSS

**Die Jahresrechnung 2017 schliesst im Gesamthaushalt mit einem Ertragsüberschuss von 991 057 Franken ab. Damit fällt das Ergebnis 1 047 659 Franken besser aus als budgetiert. Ausserordentliche Steuereinnahmen haben die Erfolgsrechnung wesentlich beeinflusst.**

Im Budget war ein Aufwandüberschuss von CHF 195 800 vorgesehen. Die grosse Abweichung zum Budget ist hauptsächlich auf nachträgliche Steuerteilungen für die Jahre 2007 bis 2015 bei den juristischen Personen und Einsparungen und Mehreinnahmen in den Bereichen Bildung, soziale Sicherheit und Verkehr zurück zu führen.

Steuerteilungen werden vorgenommen, wenn verschiedene Gemeinden Anspruch geltend machen können auf einen Anteil an Einkommens-, Kapital- oder Gewinnsteuer von natürlichen und juristischen Personen (siehe Infobox). Es ist jedoch aussergewöhnlich, dass gleich für mehrere grössere Unternehmungen zusammen Veranlagungen rechtskräftig werden. Dies war im Rechnungsjahr 2017 der Fall. Vier Firmen wurden für die Jahre 2009 bis 2015 gleichzeitig veranlagt. Für diese sieben Steuerjahre wurden Steuerteilungen vorgenommen und Meiringen der Anteil von CHF 423 500 gutgeschrieben.

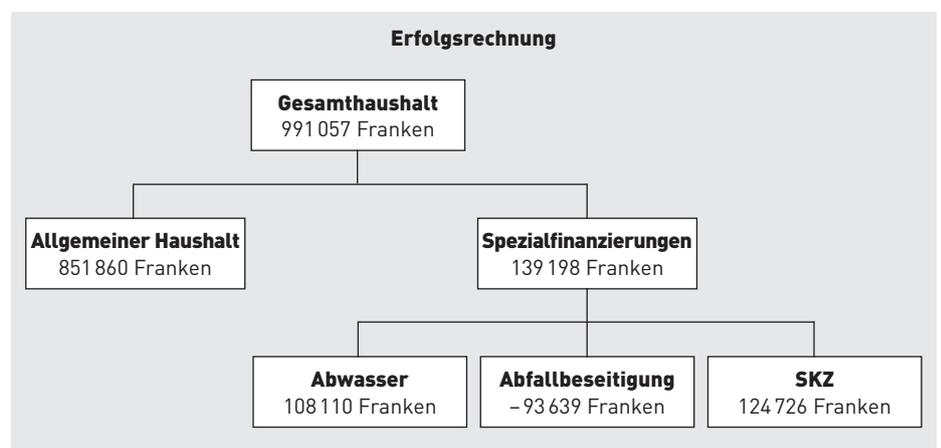
Der Bilanzüberschuss steigt um den Ertragsüberschuss von CHF 851 860 im Allgemeinen Haushalt auf CHF 6 631 082 an. Der Bilanzüberschuss und das Eigenkapital können in Kennzahlen ausgedrückt und verglichen werden. So beträgt der Bilanzüberschuss von Meiringen 12 Steueranlagezehntel. Der Mittelwert aller Gemeinden im Kanton Bern beträgt im Vergleich 11.5 und über zweidrittel aller Gemeinden weisen im Durchschnitt einen Steueranlagezehntel >8.0 aus. Das massgebliche Eigenkapital pro Einwohner von Meiringen beträgt CHF 2322 und liegt praktisch im Durchschnitt der Gemeinden (CHF 2299, ohne Bern, Biel und Thun). Die Kennzahlen bestätigen das gute finanzielle Polster und ge-

ben mit Blick auf das anstehende Investitionsvolumen finanzielle Planungssicherheit.

### Erfolgsrechnung

Neben den eingangs erwähnten ausserordentlich hohen Steuerteilungen zu Gunsten von Meiringen entsprechen die planbaren Steuereinnahmen grundsätzlich dem Budget. Die Einkommenssteuern liegen um CHF 88 433 (oder 1.03%) höher als budgetiert und bestätigen die gute und konstante Entwicklung. Bei den nicht planbaren Grundstückgewinnsteuern und Sonderveranlagungen konnten fast CHF 200 000 mehr eingenommen werden als angenommen. Durch die tieferen pro Kopf Beiträge für die Lastenausgleiche Ergänzungsleis-

### Rechnungsergebnis



registerführer meldet allfällige Teilungsansprüche der Kantonalen Steuerverwaltung und kontrolliert deren Vollzug. Zu Gunsten unserer Gemeinde werden pro Jahr rund 400 Teilungsansprüche geprüft, verarbei-

tet und überwacht. Die Gemeindesteuern werden im Veranlagungsverfahren durch die Kantonale Steuerverwaltung auf die Wohnsitzgemeinden und die Ansprecher-gemeinden aufgeteilt.

tungen und Sozialhilfe und nur einem halb so hohen Betriebskostenteil an den Sozialdienst Oberhasli reduzierte sich der Aufwand der sozialen Sicherheit gegenüber dem Budget um CHF 192'386. Der Nettoaufwand der Funktion Verkehr schliesst um CHF 205'520 tiefer ab als vorgesehen. Die Hauptgründe liegen beim tieferen Strassenunterhalt, geringerem Nettoaufwand der Parkplätze und zusätzlich verrechneten Personalleistungen der Baugruppe.

### Spezialfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen (SF) entwickeln sich erfreulich und schliessen im Rahmen des Budgets ab. Bei der SF Abwasser tragen Mehreinnahmen bei den Anschlussgebühren, weniger Sachaufwand und ein tieferer Betriebsbeitrag an die ARA-Region Meiringen zum guten Rechnungsergebnis bei. Der Ertragsüberschuss von CHF 108'110.35 wird dem Eigenkapital gutgeschrieben, welches den Bestand von CHF 1'326'546.24 erreicht. Die SF Kehricht schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 93'639.23 ab, welcher

aus dem Eigenkapital entnommen werden kann. Das Eigenkapital beträgt aktuell CHF 940'491.67 und kann mit der vorhandenen Strategie weiter abgebaut werden. Dank höheren Mietzinseinnahmen schliesst die SF Seilbahnkompetenzzentrum mit einem höheren Ertragsüberschuss ab als budgetiert. Der Ertragsüberschuss von CHF 124'726.40 soll dem Eigenkapital gutgeschrieben werden. Der Gemeinderat hat mit dem guten Rechnungsergebnis entschieden, auch in diesem Rechnungsjahr aus dem Eigenkapital der SF die maximal mögliche Entnahme über CHF 388'488.32 zugunsten des allgemeinen Haushalts nicht zu tätigen, sondern für notwendige Investitionen vorzusehen.

### Investitionsrechnung

Für den Neubau Kindergarten und Mittagstisch wurden CHF 769'920 investiert. Weitere Unterhalts- und Sanierungsarbeiten erfolgten an den Schulanlangen Hausen, Pfrundmatte und Unterbach. Im Bereich Strassenverkehr wurden die nötigen Investitionen gemacht. Für das Projekt Umge-

staltung Bahnhofplatz kam die Umsetzung noch zu früh. Das geplante Investitionsvolumen von CHF 225'000 wurde nicht benötigt. Für die Erneuerung der Abwasserleitungen wurden gesamthaft CHF 947'301 investiert.

### Finanzkennzahlen

Über die letzten fünf Jahre betrachtet, liegt der Selbstfinanzierungsgrad mit 111.61% über 100% und damit konnten die Investitionen ohne neue Schulden finanziert werden. Der Kapitaldienstanteil liegt seit mehreren Jahren bei gut 9%. Damit muss jeder 11. Franken für Abschreibungen und Zinsen eingesetzt werden. Auch wenn wir deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von 4.8% liegen, ist der Wert für unsere grossen Infrastrukturaufgaben gut. Unser Bruttoverschuldungsanteil von knapp 100% kann ebenfalls als gut bezeichnet werden, obwohl der Durchschnitt im Kanton Bern (ohne die Grossstädte Bern, Biel und Thun) bei 57.8% viel tiefer liegt. ■

► [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch) → News

### Investitionsrechnung

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Allgemeiner Haushalt	1 477 801	2 255 000	1 306 940
Darlehen	0	0	400 000
Spezialfinanzierungen	947 301	1 130 000	165 441
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>2 425 102</b>	<b>3 385 000</b>	<b>1 872 381</b>

### Finanzkennzahlen

	2013	2014	2015	2016	2017	Ø 2013–2017
Selbstfinanzierungsgrad	101.34 %	127.82 %	77.80 %	175.32 %	122.76 %	<b>111.61 %</b>
Kapitaldienstanteil	10.12 %	10.06 %	9.63 %	8.34 %	8.08 %	<b>9.20 %</b>
Bruttoverschuldungsanteil	109.93 %	99.62 %	96.32 %	94.28 %	96.53 %	<b>99.08 %</b>



Vertreter der Bauernvereinigung Oberhasli Brienz und der Bäuertgemeinde Meiringen erarbeiten mit dem Kanton und der Gemeinde Grundlagen für einen Prozess zur Stärkung der Landwirtschaft. «Wo stehen

wir heute?», «Wohin wollen wir?», «Wie kommen wir dorthin?» Ziel ist es, die Landwirtschaft fit zu machen für die Zukunft. Die Branche will das Projekt in der Region Haslital-Brienz gemeinsam angehen.

## Gemeindeversammlung

# WEITERES TRAKTANDUM

### Abschluss Verpflichtungskredit Schulhaus Unterbach, Sanierung Dach

Im November 2016 wurde der Gemeindeversammlung für die Sanierung des undichten Daches des Schulhauses Unterbach aufgrund einer Richtofferte ein Kredit von CHF 130'000.– zur Genehmigung vorgelegt. Die Arbeiten wurden sehr preisgünstig und qualitativ hochwertig

durch einen einheimischen Unternehmer ausgeführt. Die Schlussrechnung betrug CHF 100'602.30. Der Kredit wurde somit um CHF 29'397.70 unterschritten. Der positive Abschluss des Verpflichtungskredits wird der Gemeindeversammlung zur Kenntnisnahme vorgelegt.

## E-Rechnung

E-Rechnung steht für «elektronische Rechnung». Kunden der Einwohnergemeinde Meiringen können neu ihre Rechnung elektronisch erhalten.

### So funktioniert die E-Rechnung:

- Anmeldung in Ihrem E-Banking oder im E-Finance Postfinance
- Einmalige Auswahl des Rechnungstellers Einwohnergemeinde Meiringen
- Eingabe der Benutzerdaten in der Registrierungsmaske

Nutzen Sie unser Angebot und profitieren Sie von den Vorteilen des papierlosen Zahlungsverkehrs.

Finanzverwaltung Meiringen, Tel. 033 972 45 51,  
finanzverwaltung@meiringen.ch



### SEPP – DIE PARKUHR-APP

In Meiringen kann die Parkgebühr künftig nicht nur mit Bargeld, sondern auch mittels einer kostenlosen App bezahlt werden. Die SEPP-App für Smartphones erkennt mittels GPS den gewählten Parkplatz und gibt dem Benutzer den Tarif und die erlaubte Höchstparkzeit an. Eine Viertelstunde vor Ablauf der maximalen Parkzeit werden Sie mittels Push-Nachricht erinnert. Die Parkzeit wird minutengenau auf der hinterlegten Kreditkarte (Mastercard, Visa) oder PostFinance Card sicher und gebührenfrei abgerechnet. Diese Lösung kann nicht nur lokal genutzt werden, sondern in der ganzen Schweiz, wo dieses System angeboten wird.

## BIBLIOTHEK M E I R I N G E N

### BUCHSTART-TREFF

Erleben Sie mit Ihrem Kind (ca. 1 bis 3 Jahre) Verse, Reime und Geschichten als Krabbel-, Finger- und Wortspiel. Jeweils 9.30–10.00 Uhr.  
Kosten: keine, freiwillige Kollekte

**18. Mai / 14. September / 23. November**

### GSCHICHTEZYT

Geschichten für Kinder ab 4 Jahren.  
Jeweils 17.00–17.45 Uhr.  
Kosten: keine, freiwillige Kollekte

**23. August / 25. Oktober**

Der Gemeinderat Meiringen hat zugestimmt, die Projekt-Trägerschaft zu übernehmen. Die maximalen Nettokosten für Meiringen von rund 30 000 Franken würden von der Einwohner- und Bäuertgemeinde

Meiringen je hälftig getragen. Der Bruttokredit beträgt rund 250 000 Franken. Zwei Drittel würden Bund und Kanton übernehmen. Zurzeit werden die Entscheide der umliegenden Gemeinden zur Mitfinanzierung

der Restkosten abgewartet. Fallen diese positiv aus, wird der Kredit an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung im Herbst oder an der ordentlichen Versammlung im November vorgelegt.

## Neuer Lebensraum

**Wer in den letzten Monaten das beliebte Naherholungsgebiet Funtenen/Sytenwald besuchte, traf eine grosse Baustelle an. Nun breitet sich hier schrittweise wieder die Natur aus und wir dürfen uns über ein ökologisch aufgewertetes Naherholungs-Gebiet freuen.**

Ausgelöst wurde dieses Grossprojekt ursprünglich als ökologische Ausgleichsmassnahme für die Nutzung der Wasserkraft. Bei der Alpen Energie steht die Erneuerung der Konzession für die beiden Wasserkraftwerke an und die Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) planen verschiedene Ausbauprojekte. Mittlerweile hat sich die KWO aus dem Projekt zurückgezogen und an ihre Stelle ist die BKW mit den Ersatzleistungen zum Kraftwerk Schattenhalb 4 getreten. Die mehrere Jahre dauernde Planung wurde vom kantonalen Renaturierungsfonds (RenF) geleitet und vorfinanziert.

Die Schwellenkorporation Meiringen, welche für die Gewässer zuständig ist, hat für die Realisierung des Projekts die Bauherrschaft übernommen. In Zusammenarbeit mit dem Kanton wird das Projekt «Aufwertung Hüsenbach/Sytenwald» bis im Frühjahr 2018 realisiert. Die Kosten betragen 3,4 Millionen Franken und werden von Bund, Kanton (RenF), Alpen Energie, BKW und Schwellenkorporation finanziert. «Es handelt

sich um die bisher grösste Gewässerrenaturierung im Oberhasli» freut sich Kurt Zumbunn, Präsident der Schwellenkorporation «Ein schönes und sehr wertvolles Projekt, welches wir hier realisieren können.»

«Der bisherige gerade kanalartige Verlauf des Hüsenbachs wurde in den Wald verlegt und um über einen Kilometer verlängert. Er schlängelt sich nun als Auen-gewässer durch den Sytenwald» erläutert Willy Mueller vom Fischereiinspektorat/Renaturierungsfonds das Projekt. «Dadurch erhalten viele zum Teil seltene Tiere und Pflanzen wieder mehr Platz und Lebensraum. So bietet der Bach unter anderem neue Laichplätze für die bedrohten Seeforellen.» Im Weiteren wurden für die Amphibien neue Teiche angelegt, Tümpel vertieft und die Wasserstellen im Wald ausgleich-tet, um die Besonnung zu erhöhen. Mit all diesen Massnahmen konnte der Sytenwald, welcher schon bisher ein Auenwald von nationaler Bedeutung war, grosszügig aufgewertet werden. Nicht zuletzt ergänzt

der neue Sytenwald das bestehende Naherholungsgebiet in der Junzlen und bietet den Meiringern und der Region eine neue Attraktion.

Das Projekt Sytenwald ist in den regionalen Hochwasserschutz integriert. Die Erhöhung des Waldweges ist nur eine der Massnahmen, mit dem das Projekt auch seinen Beitrag dazu leistet. Es ist geplant, das Projekt der Bevölkerung im Herbst mit einem spannenden Anlass vorzustellen und einzuweihen. Das Datum wird rechtzeitig bekannt gegeben. ■

► [www.läbigsbärnerwasser.ch](http://www.läbigsbärnerwasser.ch) →  
**Jubiläums-Exkursionen 2018**



### VOM PLAN ZUR REALISIERUNG

*Im Gebiet Sytenwald erfolgte in den letzten Monaten eine ökologische Aufwertung indem der Hüsenbachlauf verlegt und verlängert, der Schwendenbach renaturiert, der Weg teilweise neu angelegt und erhöht wurde und neue Amphibiengewässer entstanden sind.*

# Ordentliche Gemeindeversammlung

**Donnerstag, 7. Juni 2018, 20.00 Uhr, in der Aula Kapellen Meiringen**

Traktanden:

1. Jahresrechnung 2017
  - a) Orientierung / Gesamtüberblick
  - b) Jahresrechnung 2017; Genehmigung

---

2. Abschluss Verpflichtungskredit Schulhaus Unterbach, Sanierung Dach – Kenntnisnahme

---

3. Änderung Baureglement, Art 211, Zone für öffentliche Nutzung «Sport und Freizeit»

---

4. Verschiedenes

---

Die Unterlagen zu den Traktanden 1–3 liegen vom 4. Mai bis 7. Juni 2018 in der Gemeindeschreiberei zur Einsichtnahme öffentlich auf. Informationen zu den Traktanden finden Sie auch in der Gemeindezeitung «aufwind» sowie auf unserer Webseite [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch).

Die Versammlung ist öffentlich. Stimmberechtigt sind alle in kantonalen Abstimmungen stimmberechtigten Frauen und Männer, sofern sie mindestens seit 3 Monaten in der Gemeinde Meiringen Wohnsitz und das 18. Altersjahr erreicht haben.

Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Interlaken-Oberhasli, Schloss 1, 3800 Interlaken einzureichen (Art. 63ff Verwaltungsrechtspflegegesetz, VRPG). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften ist an der Versammlung sofort zu beanstanden (Art. 49a Gemeindegesetz; Rügepflicht).

Das Protokoll dieser Versammlung liegt spätestens zehn Arbeitstage nach der Versammlung während dreissig Tagen bei der Gemeindeschreiberei Meiringen öffentlich auf und ist auf [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch) einsehbar. Während der Auflage kann schriftlich und begründet Einsprache beim Gemeinderat erhoben werden.